Ritter Friedrich und das magische Schild

Mitmach-Geschichte zur WoodHeroes Kreuzfahrerburg und zum Bausatz-Set „Burgwacht“

In einem weit entfernten Königreich, umgeben von dichten Wäldern und rauschenden Flüssen, thronte eine majestätische Kreuzfahrerburg mit vier Türmen, die sich im Quadrat in den Himmel streckten.

In der trutzigen Burg, lebte der edle Ritter Friedrich. Seine Vorfahren hatten die bösen Burgherrn vertrieben und herrschten mit Güte und Weisheit. Friedrich war für seine unerschütterliche Tapferkeit und sein edles Herz bekannt.

Eines Morgens, als die ersten Sonnenstrahlen die Zinnen der vier Türme erreichten, hörte der Ritter das ferne Echo eines Hilferufs durch das Tal hallen. Da er ein großes Herz hatte und stets zu helfen bereit war, zog er seine glänzende Rüstung an, sprang auf sein treues Pferd „Blitz“ und schwang sein glänzendes Schwert. Mit Entschlossenheit im Blick ritt er durch das große Burgtor hinaus, um die Quelle des Rufs zu suchen.

Noch bevor er den Rand des Waldes erreichte, hörte er ein drohendes Grollen, das aus dem Boden zu kommen schien. Plötzlich sprangen aus dem Erdboden um die Burg herum finstere Schatten hervor, die versuchten, die Burg zu umzingeln.

„Wir wollen unsere Burg zurück!“, riefen sie ihm entgegen.

„Wir haben hier gelebt, geherrscht und getötet. Die Burg gehört uns!“

Friedrich erkannte gleich: Dies mussten die Geister der alten Burgherren sein, die

die Burg für sich beanspruchen wollten. Der Hilferuf musste von der Burg selbst gekommen sein, um ihm diese Gefahr zu zeigen.

Mit festem Entschluss wendete er Blitz zur Burg zurück, um seine geliebte Festung zu verteidigen.

Erbittert tobte der Kampf zwischen dem Ritter und den Kreaturen. Friedrich sprang von seinem Pferd und stolperte in den Westturm, um von oben bessere Sicht zu haben.

Da sah er unter der Stiege eine alte, verrostete Truhe stehen. Warum er sie erst jetzt gesehen hatte, verwunderte ihn, aber er spürte: Jetzt war die Zeit, sie zu öffnen.

Mit zitternden Händen hob er den Deckel. Das rostige Quietschen mischte sich mit dem Grollen der Geister, die den Turm in der Luft umkreisten.

In der Truhe lag ein glänzendes Schild. Fasziniert hob Friedrich es heraus. Es reflektierte das Licht so stark, dass er seine Augen abwenden musste, um sie nicht zu schädigen.

Mit dem Schild in der einen und dem Schwert in der anderen Hand stürmte Friedrich auf den Turm. Er hob das magische Schild hoch und ein mächtiger Strahl von Licht schoss hervor.

Ein Geist nach dem anderen verschwand im hellen Licht des Schildes, während der Ritter mit seinem Schwert tapfer gegen die verbleibenden kämpfte. Er jagte sie von einem Turm zum anderen, bis er sie endlich mit dem Licht seines Schildes zum Haupttor hinausgetrieben hatte.

Erschöpft, aber zufrieden kehrte der Ritter in seine Burg zurück, die jetzt sicher war. Er wusste, dass er seine geliebte Festung vor dem Bösen bewahrt hatte. Das Schild würde er für sich und seine Nachfahren gut aufbewahren.

©WoodHeores GmbH 2023, Text und Layout M. Meinhart